Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 73 (2016)

Artikel: Die Natur als Wurzel des Lebens : Kartenaktion der Heimatvereinigung Wiggertal 2015
Autor: Fischer, Monika
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719043

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausschnitt aus der neuen Kunstkarte der Heimatvereinigung Wiggertal, gemalt von Ueli Bieri.

Die Natur als Wurzel des Lebens

Kartenaktion der Heimatvereinigung Wiggertal 2015

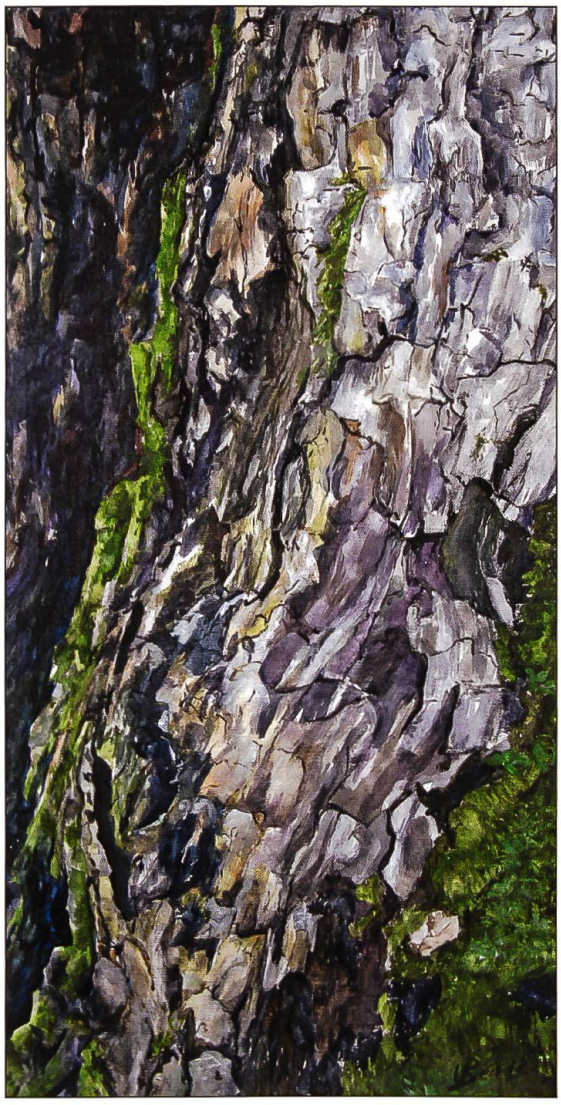
Monika Fischer

Ueli Bieri liebt die Natur und nimmt sie mit ihrer urwüchsigen Kraft, ihrer Schönheit und ihren Stimmungen intuitiv und sensibel wahr. Seine Bilder sind Ausdruck dieser tiefen Verbundenheit.

Am liebsten ist Ueli Bieri mit seinen Malutensilien im Freien unterwegs. Mit seinem Auge, ja mit seinem ganzen Wesen nimmt er nicht nur spektakuläre Ausschnitte, sondern auch Unscheinbares sensibel wahr. Er spürt die Kraft der Natur. Orte voller Ruhe ziehen ihn wie magisch an. Wo er sich wohlfühlt, breitet er seine Filzmatte aus und setzt sich direkt auf den Boden. «Ich nehme die Energie des Ortes mit allen Sinnen auf, tauche ein in den kreativen Prozess.» So entstehen seine Bilder meist intuitiv wie aus einem Guss. «Wenn ich den Pinsel weglege, ist das Bild fertig und zeugt von der Atmosphäre und Stimmung des Ortes und des Tages.»

So sind auch die beiden aktuellen Kunstkarten der Heimatvereinigung Wiggertal entstanden: Die Aquarell-Collage mit dem Titel «Die Winterfarben am Napf» zeigt eine mit Bleistift gezeichnete alte Windbuche vor dem aquarellierten Ausblick auf Trachselegg und Hengstfluh. Neben den kahlen Ästen, dem dunkeln Wald und den blauen Felswänden leuchten die Wiesen auf der Egg in einem hellen Grün. Für die zweite Karte, «Am Waldrand», fand der Künstler seine Inspiration im Wauwilermoos. Er verband die weissen Birkenstämme mit den sattwarmen Farben des Laubes und drückt damit Ruhe und Bewegung gleichzeitig aus.

«Alter Bergahorn» – Acryl auf Leinwand, 30 x 60 Zentimeter, 2012.



«Winterfarben am Napf» – Trachselegg, Hengstfluh und alte Windbuche, Aquarell-Collage. Heimatvereinigung Wiggertal, Aktion «Häb Sorg zor Heimet», 2015.

Leidenschaft fürs Zeichnen und Malen …

Die Liebe zur Natur wurde bei Ueli Bieri, 1969, im Elternhaus geweckt. «Ich bin immer gerne gewandert. Als Kinder waren wir mit der Familie viel in der Natur unterwegs.» Aufgewachsen in Hasle, wo sein Vater in fünfter Generation eine Schuhmacherei betrieb, zeichnete und malte er schon als Bub gerne auf die grossen Kartonkisten der Schuhverpackungen. Bei einer Tante übte er sich mit der Schwester in der Bauernmalerei. Nach dem Besuch der Kantonsschule und des Lehrerseminars in Hitzkirch unterrichtete er unter anderem in Entlebuch und Luthern. Beim Studium zum Sekundarlehrer an der Uni Bern erhielt er im Fach Bildnerisches Gestalten den theoretischen und praktischen Hintergrund für die verschiedenen Techniken. Das Aquarellieren lernte er erst in einem Kurs bei Roger Schnider und später bei Jeannette Hämmerle. Bestätigung für sein künstlerisches Schaffen gab ihm auch seine Professorin in Kunstgeschichte, die ihn nach dem Besuch seiner ersten Ausstellung mit Landschaftsbildern in Signau ermutigte: «Bleiben Sie dran!»

… und für die Natur und ihre Heilkräfte

Seit acht Jahren unterrichtet Ueli Bieri in einem 70- bis 80-Prozent-Pensum an der Sekundarschule in Schötz die Fächer Mathematik, Naturlehre und Bildnerisches Gestalten. Daneben versucht er, Raum zu schaffen für seine anderen Leidenschaften. Dazu gehören neben dem Zeichnen und Malen die Ornithologie und die Beschäftigung mit der Natur generell. Er erklärt: «Die Natur ist für mich wie eine Wurzel, indem sie mich mit dem Ganzen verbindet.» Als

«Am Waldrand» – eine Variation der vielen Birken im Wauwilermoos, Aquarell. Heimatvereinigung Wiggertal, Aktion «Häb Sorg zor Heimet», 2015.

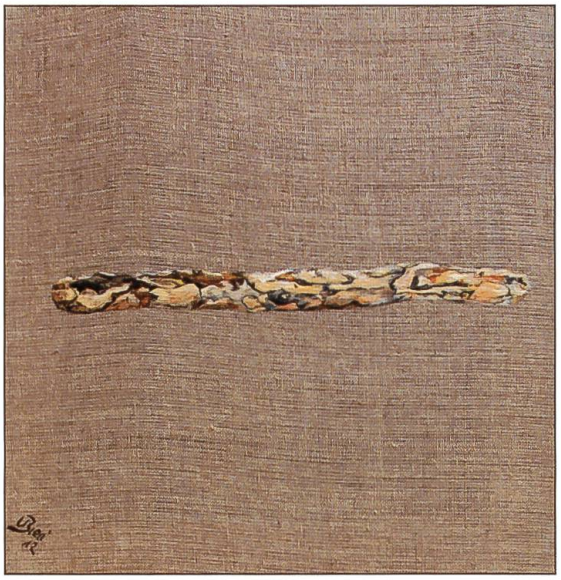
er vor vielen Jahren einen Husten mit stärksten Medikamenten nicht mehr wegbrachte, suchte er nach alternativen Möglichkeiten. Er besuchte den Kurs «Heilkräfte der Natur» bei Peter Oppliger und bildete sich 2012/13 in Feldbotanik aus. So sammelt er nicht nur Pflanzen, sondern verarbeitet sie auch zu schmackhaften Gerichten. Gemeinsam mit seiner Frau Regula Bieri-Obrecht, welche die Heilpflanzenschule in Freiburg im Breisgau absolviert hat, bietet er Naturführungen an.

Suche nach Neuem

Sein Bedürfnis nach dem Ganzheitlichen wuchs zunehmend und wirkt sich

«Wolkenband» – Acryl auf Leinwand, 150 x 50 Zentimeter, 2011.

«Sommerlich» – Acrylskizze auf Leinwand, 30 x 30 Zentimeter, 2013.



«Schwemmholz» – Naturpigmente und Magermilch auf Leinwand, 30 x 30 Zentimeter, 2012.

bei der Suche nach anderen Mitteln des Ausdrucks und anderen Farben auch auf sein künstlerisches Schaffen aus. So reiht sich in seinem Atelier Fläschchen an Fläschchen mit selber hergestellten Naturfarben. Die Pigmente hat er in aufwändiger Arbeit durch Klopfen, Mörsern und Sieben aus den Steinen herausgelöst und probiert nun verschiedene passende, möglichst natürliche Bindemittel aus.

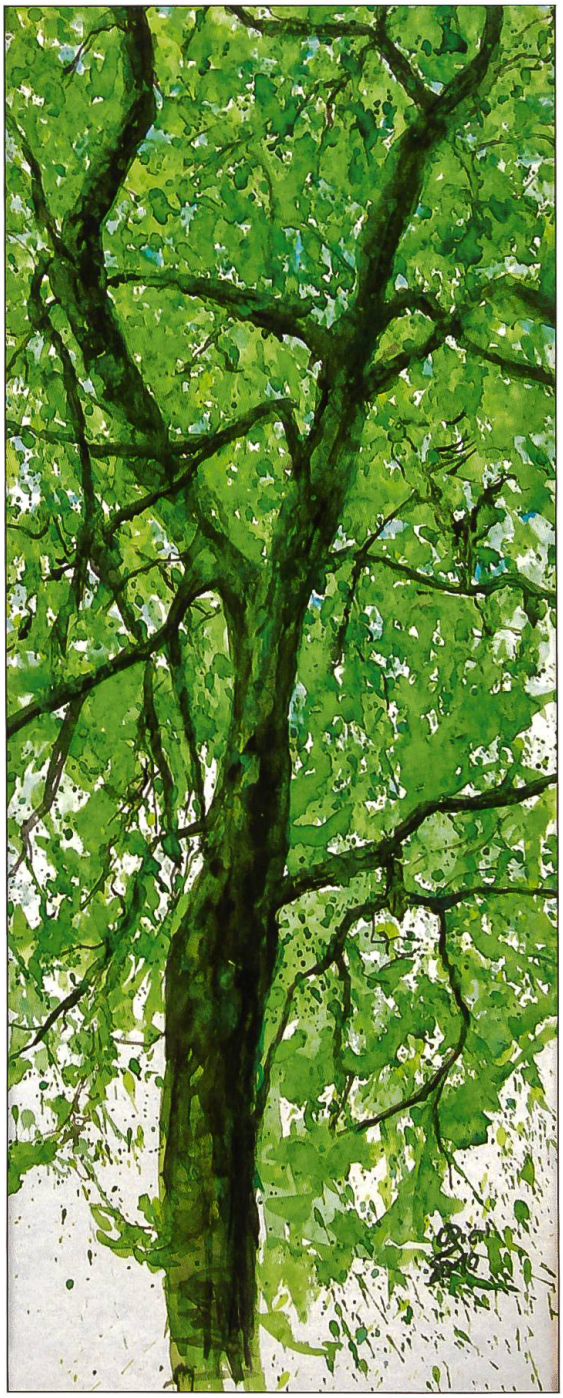
In der grossen, hellen Wohnung im ehemaligen Ohmstaler Gemeindehaus zeugen viele Bilder von seinem vielfältigen Schaffen. «Ich zeichne und male, wozu ich Lust habe», erklärt Ueli Bieri. Neben vielen Landschaftsbildern weisen Acrylskizzen von Schuhen und der Stiefel der Mutter auf seine Herkunft hin. Auch Skizzen mit Gläsern und Flaschen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Diese sind als Simultanzeichnungen oder blinde Skizzen entstanden. Dazu zeichnet er die Motive, ohne aufs Blatt zu schauen. Entsprechend sind die Linien nicht immer geschlossen. «Das vermittelt vielleicht den Eindruck, ich sei nicht ganz nüchtern gewesen», lacht Ueli Bieri mit Hinweis auf die ehemalige Willisauer «Whiskybar» Poem, wo er diese Werke ausstellen konnte.

Das EntleBUCH

2014 schuf Ueli Bieri einen Bildband über das Entlebuch, den er passenderweise mit «entleBUCH» betitelte. Angereichert mit handschriftlichen Texten, Detailstudien von Pflanzen und Tieren entstand eine Hommage an den Entlebucher Naturraum. Dafür hat er ein Jahr lang alle Freitage, unbezahlten Urlaub und Ferien eingesetzt und ist über hundert Mal zum Zeichnen und Malen in seine alte Heimat gefahren. Mit der Herausgabe des Buches hat er sich einen Lebenswunsch erfüllt. Denn obwohl er gerne unterrichtet, möchte er sich ausschliesslich dem künstlerischen Schaffen und dem Naturstudium widmen. Vorläufig freut er sich darüber, dass

«Engelwurz» – Bleistift und Aquarell, 30 x 40 Zentimeter, 2014.

sein Buch gut ankommt und er seine Werke in verschiedenen Ausstellungen zeigen kann.
Weitere Bilder und Infos:
www.kunstundbieri.ch



«Rotbuche» – Aquarell, 20 x 50 Zentimeter, 2010.

Adresse der Autorin
Monika Fischer
Sonnenbergstrasse 76
6005 Luzern
fischerabt@bluewin.ch